

Jahresbericht Schulsozialarbeit

Fichtegymnasium 2017/2018

Grundsätzliches

"Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe nach § 13 SGB VIII, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich am Ort Schule tätig sind. Sie arbeiten mit Lehrkräften auf einer -verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammen. Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte werden zu Themen der Erziehung beraten und in der Umsetzung des Kinder- und Jugendschutzes unterstützt. Kinder und Jugendliche werden zu individuellen und altersspezifischen Themen beraten."¹

Die Schulsozialarbeit an den allgemeinbildenden Schulen in Karlsruhe ist organisatorisch dem Sozialen Dienst zugeordnet. Diese Zuordnung fördert eine wirksame Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure der Jugendhilfe. Dadurch wird auch der präventive Ansatz unterstützt und weniger eingreifende Hilfen für Karlsruher Familien notwendig.²

Eine Schulsozialarbeitsstelle an allgemeinbildenden Schulen ist grundsätzlich eine 50% Stelle mit Ferienregelung.

Arbeitszeit mit Ferienregelung bedeutet, dass die Fachkräfte während der Schulzeit mit einer erhöhten Wochenarbeitszeit arbeiten, dafür aber in den Ferien keine Arbeitszeit ableisten müssen. Dadurch werden die vorhandenen Ressourcen optimal auf den Arbeitsbereich angepasst.

Jeder Schulsozialarbeitsstelle steht ein eigenes Budget zur Verfügung, über das Projekte an den Schulen finanziert werden.

Ziele der Schulsozialarbeit

- Junge Menschen sollen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung gefördert werden.
- Bildungsbenachteiligungen sollen vermieden oder abgebaut werden.
- Die Integration in den schulischen Alltag soll gefördert werden, um Abbrüche in der Schullaufbahn zu vermeiden.
- Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe soll nachhaltig gestärkt werden.
- Nachhaltige Bildungs- und Erziehungskooperationen zwischen Schule und Jugendhilfe sollen aufgebaut werden.
- Qualität der Bearbeitung von Kinderschutzfällen soll gesichert werden.

Vgl. Speck, Karsten (2006): Qualität und Evaluation in der Schulsozialarbeit: Konzepte, Rahmenbedingungen und Wirkungen, Wiesbaden: VS Verlag, S. 23
2 Vgl. Niederbühl in Maccenare, Hiller, Fischer (2010): Outcome in der Jugendhilfegemessen, Freiburg: Lambertus Verlag, S.273 ff

Das Fichtegymnasium hatte in diesem Schuljahr 793 Schüler*innen, die von ca. 80 Lehrkräften in 33 Klassen unterrichtet wurden. Die Schule liegt in der Karlsruher Innenstadt (Innenstadt-West), die Schüler*innen kommen aber aus dem gesamten Stadtgebiet, einige auch von außerhalb der Stadt Karlsruhe (z.B. Landkreis, Pfalz).

Ein Schwerpunkt der Schule ist der bilinguale Französischzug, seit einigen Jahren gibt es auch die Möglichkeit, das französische Abitur abzulegen. Außerdem wurde das Fichtegymnasium als MINT-freundliche Schule (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) ausgezeichnet und bietet eine Junior-Ingenieur-Akademie an, für die sich die Schüler*innen am Ende der 8.Klasse bewerben können. Am Nachmittag gibt es die Möglichkeit, in der Mensa zu essen und an einer kostenlosen Hausaufgabenbetreuung und/oder einer kostengünstigen Nachmittagsbetreuung teilzunehmen.

Räumlich hat sich das Fichtegymnasium in den letzten Jahren stark erweitert. Zu dem 100jährigen Vorder- und Rückgebäude kam der moderne Brückenbau und ein neues Gebäude mit Mensa fünf Häuser weiter. Den Schüler*innen stehen zwei Pausenhöfe zur Verfügung, außerdem gibt es hinter dem Rückgebäude ein grünes Klassenzimmer in einem weiteren kleinen Hof.

Einige Schüler*innen engagieren sich stark in der SMV. Beim 24h-Lauf für Kinderrechte hält das Fichtegymnasium seit Jahren den Rekord.

Mit "Das Fichte hilft e.V." verfügt die Schule über ein schuleigenes Hilfswerk, das vor einigen Jahren als erstes seiner Art in Deutschland gegründet wurde.

Nach drei Jahren kann man sagen, dass die Schulsozialarbeit in der Schule angekommen und bekannt ist. Die Teilnahme bei allen GLK wurde genutzt, um die aktuellen Themen der Schulsozialarbeit vorzustellen und von der momentanen Arbeit zu berichten. Außerdem gab es im zweiwöchigen Rhythmus Treffen mit der Schulleitung. Die Schulsozialarbeit ist im Email-Verteiler der Schule bzw. des Kollegiums, so dass alle Informationen auch dort ankommen. Das Büro der Schulsozialarbeit liegt sehr zentral, so dass die Schüler*innen und Lehrkräfte schnell und unkompliziert Kontakt aufnehmen können. Außerdem zeigt die Schulsozialarbeit viel Präsenz im Lehrerzimmer. Ein regelmäßiger Austausch besteht auch mit der Beratungslehrerin.

Um ein Teil der Schulgemeinschaft zu werden, hat die Schulsozialarbeit am Lehrerausflug, Schulfesten und dem Tag der offenen Tür teilgenommen.

Die Schulsozialarbeit des Fichtegymnasiums gehört mit 16 anderen Mitarbeiter*innen zum Regionalteam Mitte, das sich im zweiwöchigen Rhythmus trifft zu Fallbesprechungen, Austausch usw.

Die Schulsozialarbeit hat einige Maßnahmen der Qualitätssicherung und Netzwerkarbeit genutzt: Supervision, Teilnahme am Programm Qualifizierungsoffensive für Mitarbeiter*innen der SJB, Teilnahme an der AG Gymnasium, Fortbildungen, regionaler Arbeitskreis (Schulamt), AK Trans*Jugend.

Schwerpunkt 1 - Beratung von Lehrkräften

Beratung und Austausch mit der Schulsozialarbeit wird von den Lehrkräften häufig genutzt. Das Büro der Schulsozialarbeit liegt unweit des Lehrerzimmers, daher sind die Wege kurz und Lehrkräfte kommen immer wieder persönlich im Büro vorbei. Daneben ist die Schulsozialarbeit häufig im Lehrerzimmer präsent und ansprechbar. Die Erreichbarkeit über Email erleichtert zusätzlich die Kommunikation.

Lehrkräfte initiieren Schülerkontakte oder kommen, um sich Beratung zu holen. Die Kooperation auf Augenhöhe gelingt sehr gut, anstatt Fälle bei der Schulsozialarbeit abzugeben, holen sich die Lehrkräfte Beratung oder die Fälle werden gemeinsam bearbeitet.

Themen in der Beratung sind Einzelfälle und/oder die Klassengemeinschaft. Ein regelmäßiger Austausch besteht auch mit der Beratungslehrkraft.

Schwerpunkt 2 - Beratung, Unterstützung und Vermittlung von Hilfen für Schülerinnen und Schüler, deren Erziehungsberechtigte und sonstige an der Erziehung beteiligte Personen

In die Beratung kamen 105 Schüler*innen, 67 Mädchen und 38 Jungen.

20% dieser Schüler*innen waren aus den 5.Klassen, 12% aus der Klassenstufe 6, 9% aus den 7.Klassen, 25% aus der Klassenstufe 8, 19% aus Klasse 9, 9% aus Klasse 10 und 6% aus der Oberstufe.

In 11 Fällen kamen Schüler*innen über längere Zeit in die Beratung, in den anderen Fällen gab es 1-3 Termine.

Beratungsanlässe



(Angaben in Fallzahlen, nicht in Prozent)

Das Büro der Schulsozialarbeit liegt sehr zentral im Schulgebäude, daher kommen viele Schüler*innen automatisch am Büro vorbei. Die Tür ist (fast) immer offen (außer bei Beratungen), um eine einladende Atmosphäre zu gestalten.

Viele Schüler*innen haben wenige Berührungängste und kommen selbständig vorbei, meist in den Pausen, oft auch direkt nach der Vorstellung der Schulsozialarbeit in der Klasse. Da die Schulsozialarbeit mittlerweile auch in allen Karlsruher Grundschulen vertreten ist, ist den Schüler*innen das Angebot nicht neu. Daneben macht die Schulsozialarbeit Gesprächseinladungen, wenn ihr Schüler*innen auffallen, Eltern suchen Kontakt über Telefon oder Email oder Lehrkräfte verweisen Schüler*innen und Eltern auf die Schulsozialarbeit.

Mit folgenden Methoden arbeitet die Schulsozialarbeit am Fichtegymnasium: Gespräche, lösungs- und/oder prozessorientiert, ressourcenorientiert, Arbeit mit dem Familienbrett (Aufstellungen), Arbeit mit gestalterischen Materialien, Arbeit mit Bildern.

Elterngespräche finden mit und ohne Schüler*innen statt, mit und ohne Lehrkräfte. Die Schulsozialarbeit wird immer wieder zu Elterngesprächen oder runden Tischen durch Lehrkräfte oder die Schulleitung eingeladen.

Kooperation Bezirkssozialarbeit

Da die Schüler*innen aus dem gesamten Stadtgebiet kommen, kooperiert die Schulsozialarbeit mit verschiedenen Bezirksgruppen. Die Zusammenarbeit ist sehr zufriedenstellend, von Vorteil sind die kurzen Wege und der gemeinsame Blick auf den Fall. Die BSA bleibt meist eher an den Eltern dran, die Schulsozialarbeit am/an der Schüler*in, darüber besteht ein regelmäßiger Austausch.

Eine Weitervermittlung an Fachstellen, z.B. PBST oder Allerleih Rauh, ist immer wieder Teil der Beratung.

Schwerpunkt 3 - Unterstützung der Schule bei der inneren Schulentwicklung und bei Vernetzungskonzepten

Das von Schulleitung, Präventionslehrkraft, Beratungslehrkraft und Schulsozialarbeit entwickelte Präventionskonzept wurde in diesem Schuljahr probeweise durchgeführt. Es hat sich zum größten Teil bewährt und soll weitergeführt werden. Wichtig ist weiterhin, das Sozialcurriculum jedes Jahr zu überprüfen und ggf. zu modifizieren.

Bei einer Schule dieser Größe ist es für die Schulsozialarbeit nicht möglich, mit allen Klassen zu arbeiten bzw. den kompletten Bedarf zu decken, der Schwerpunkt liegt eindeutig auf der Beratung.

Angeboten wurden von der Schulsozialarbeit Basisarbeit in den 5.Klassen mit der Einführung des Klassenrats, Projekte im Bereich neue Medien (Präventionstheater für die 6.Klassen, Aktion medienfreie Woche mit den 7.Klassen) und aus aktuellem Bedarf und individueller Nachfrage soziale Trainings mit Klassen (Floßbau, Hochseilgarten, theaterpädagogische Arbeit von Rob Doornbos).

In den 5.Klassen war Claudia Gliemann zu Besuch auf Lesereise mit ihrem Buch „Papas Seele hat Schnupfen“. Hierbei ging es um psychische Erkrankungen (in der Familie), den Umgang damit und dieses Thema frühzeitig zu enttabuisieren.

Die 8.Klassen, die immer neu zusammengesetzt werden, hatten Klassenfindungstage, die teilweise von der Schulsozialarbeit finanziell unterstützt wurden. Außerdem bekam diese Klassenstufe wieder Besuch von einem Projekt zum Abbau von Berührungängsten beim Thema Behinderung, was sich sehr bewährt hat.

Die 9. Klassen hatten zum ersten Mal den Theaterpädagogen Timo Becker zu Besuch mit seinem kabarettistischen Programm „Homologie- über Homosexualität, Ausgrenzung und das Anders-Sein“.

Es besteht ein guter Kontakt zur Fördergemeinschaft, die sich an der Finanzierung von Projekten gerne beteiligt.

Bei der Planung des pädagogischen Tages am Ende des Schuljahres wurde die Schule von der Schulsozialarbeit und der schulpsychologischen Beratungsstelle unterstützt. Beim Thema „Professioneller Umgang mit Krisen“ hat sich das Kollegium auch mit dem Umgang mit Kindeswohlgefährdung beschäftigt, unterstützt von der Schulsozialarbeit und ihrer Teamleitung, ein sehr fruchtbarer Prozess, der vom Lehrerkollegium dankbar angenommen wurde.